

# PLATOW Derivate

TURBOS +++ OPTIONSSCHEINE +++ ANLAGEZERTIFIKATE

Nr. 14 | Freitag, 11. April 2014 | Börse Nr. 42

## HIGHLIGHTS HEUTE

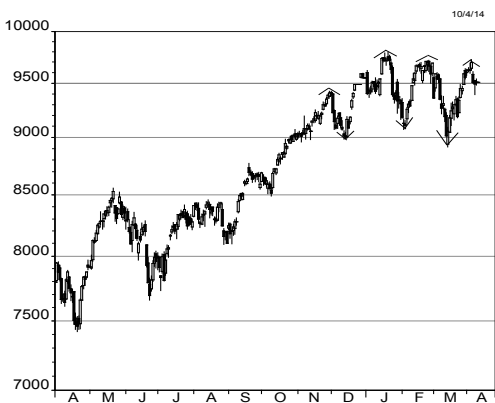
- Euro** rutscht im Vergleich zum **Kiwi-Dollar** ab \_\_\_\_\_ 2
- BASF** könnte kurzfristig unter Druck geraten \_\_\_\_\_ 3
- Neue Strategie bei **Heineken** \_\_\_\_\_ 4

## Bleiben Sie unbedingt wachsam!

— Die Zick-Zack-Börsen gehen in die nächste Runde. Zwar kam der **DAX** seinem Allzeithoch am vergangenen Freitag bedrohlich nahe. Knapp 80 Punkte unter der Rekordmarke drehte er dann aber wieder klar gen Süden. In den USA wurde das Hoch beim S&P 500 sogar kurzfristig geknackt, der anschließende Rückfall deutet aber eher auf einen Fehlausbruch hin. Wobei die Bullen auf Höhe der massiven Unterstützung von 1840 Punkten noch einmal zugegriffen haben. Damit bleibt unklar, ob der im weiteren Jahresverlauf sehr wahrscheinliche Rückschlag schon vom aktuellen Niveau aus einsetzt oder wir noch einmal einen dann wohl vorerst finalen Hype erleben.

### 📈 DAX

Indexstand in Punkten



Während der zumeist sehr freundliche April für das zweite Szenario spricht, deuten die Marktstrukturdaten eher auf eine zeitnahe Korrektur hin. Im Unterschied zu früheren Aufschwungphasen zeigen die typischen „Risk-on-Märkte“ keine Rückkehr der Risikobereitschaft unter den Anlegern. Die amerikanischen Hightechwerte präsentieren sich relativ schwach, die Nebenwerte (in den USA wie auch bei uns) preschen nicht voran und der japanische Yen zeigt keine nachhaltige Schwäche. Das passt nicht so richtig ins Bild. Zudem ist die Frage,

wie die in Europa stark investierten Ausländer agieren, falls es im Umfeld der Europawahl zu neuen Unsicherheiten kommt und die zuletzt massiv gesunkenen Zinsen in den Peripheriestaaten wieder steigen. Das kann schnell einen Dominoeffekt auslösen. Gerade weil der Anteil der auf Kredit finanzierten Wertpapierkäufe ein bedrohlich hohes Ausmaß angenommen hat und Angst vor einem Crash weit und breit nicht in Sicht ist. Überall wird auf die attraktiven Dividenden und die vermeintlich moderaten Bewertungen hingewiesen. Doch die Zahl der Warnungen in den USA vor der Bilanzsaison mahnt zur Vorsicht. Und der trotz verbaler Intervention der **EZB** schon wieder Richtung 1,40 Euro marschierende Euro belastet unverändert viele Konzerne in Europa.

In einem solchen Umfeld steigt das Risiko einer für viele dann unerwarteten Korrektur. Noch sorgen die Notenbanken immer mal wieder für Unterstützung. Deshalb wäre es auch falsch, jetzt bedingungslos auf die Short-Karte zu setzen. Völlig sorgenfrei auf ein „Alles wird so weitergehen wie bisher“ zu hoffen, ist aber mindestens genauso gefährlich. ■ ▶

Deutsche Asset & Wealth Management

### Aktienanleihen auf DAX®-Werte

- Daimler 6,5% Zins p.a.
  - Bayer 6,5% Zins p.a.
  - Commerzbank 7,5% Zins p.a.
- Verlust des eingesetzten Kapitals möglich.



Emittent: Deutsche Bank AG. Der maßgebliche Prospekt für die genannten Wertpapiere kann unter [www.xmarkets.de](http://www.xmarkets.de) heruntergeladen oder bei der Deutschen Bank AG, Xmarkets, Große Gallusstraße 10-14, 60311 Frankfurt, kostenfrei angefordert werden.

## Euro ggü. Kiwi-Dollar im Nachteil

### TRADE IM PORTRÄT

<b>Instrument</b>	Wave Put XXL auf EUR/NZD
<b>Handelsstil</b>	Bewegungshandel
<b>Trend</b>	Abwärtstrend
<b>Signal</b>	Umkehrkerze nach Erholungsbewegung
<b>Initial-Risiko</b>	1,01% des Tradingkapitals
<b>Depotanteil</b>	4,4%

Die vergangene Woche auf der Notenbanksitzung getroffene Aussage von **EZB-Präsident Mario Draghi**, zum Einsatz von unkonventionellen Werkzeugen inklusive QE-Maßnahmen bereit zu sein, hat an den Devisenmärkten für nachhaltige Bewegungen gesorgt. Die Aussicht auf eine mögliche Ausweitung der expansiven Geldpolitik in der Eurozone hat vor

### 📉 Euro versus Neuseeland-Dollar

Ausgedrückt in Euro je NZD



allem dem heimischen **Euro** geschadet, der gegenüber zahlreichen anderen Währungen abrutschte. Zwar gelang im viel beachteten Duell mit dem **US-Dollar** ein relativ schnelles Comeback. Im Vergleich zum **Neuseeland-Dollar (NZD)** ging es aber nachhaltig bergab. Ein Trend, der sich in den kommenden Wochen und Monaten fortsetzen dürfte. Denn während die Zinsen in Euroland auf jeden Fall noch für einen längeren Zeitraum auf dem aktuellen oder sogar einem niedrigeren Niveau liegen werden, zeichnet sich in Neuseeland genau die entgegengesetzte Entwicklung ab. Als eine der ersten Industrienationen hat der Inselstaat seine Geldpolitik bereits gestrafft. Mitte März wurde der Leitzins durch die **Reserve Bank of New Zealand** um 25 Basispunkte auf 2,75% angehoben.

Als Begründung erklärten die Notenbanker, dass durch das starke Wirtschaftswachstum und den erhöhten Inflationsdruck der „gegenwärtige Grad der Konjunkturstütze nicht länger notwendig“ sei. Die kurze Zeit später erschienenen Daten belegten diese These. Im Q4 des abgelaufenen Jahres ist das BIP

in Neuseeland im Vorjahresvergleich um 3,1% gestiegen. Die Arbeitslosenquote liegt auf dem tiefsten Stand seit viereinhalb Jahren. Und die aktuellen Stimmungsindikatoren deuten auf eine Fortsetzung der positiven Entwicklung hin. Weitere Zinserhöhungen sind damit sehr wahrscheinlich, auch weil offiziell vom „Beginn eines Anpassungsprozesses“ gesprochen wurde. Die Zinsdifferenz dürfte sich damit noch deutlicher zu Gunsten des Kiwi-Dollar ausweiten. Im Anschluss an den Zinsentscheid fiel der Ende 2013 noch bei rund 1,70 NZD notierende Euro von gut 1,63 NZD bis auf unter 1,58 NZD. Der Trend des Währungspaares ist in diesem Jahr klar abwärts gerichtet. Ende März startete der Euro dann eine Erholungsbewegung, die bis gut 1,6180 NZD reichte. Damit wurde die 50%-Korrektur der vorherigen größeren Abwärtsbewegung nur knapp verpasst. Mit der EZB-Sitzung drehte der Wechselkurs wieder nach unten. Mit Blick auf den intakten Abwärtstrend beim EUR/NZD-Kurs, die jüngste Gegenbewegung sowie die sich ausbildende Umkehrformation ergab sich so eine attraktive Gelegenheit für einen Short-Trade.

Bei einem Einstiegsniveau von rund 1,6030 NZD haben wir diese Spekulation dann auch eröffnet und den Stopp recht eng über das bis dahin vermeintliche Erholungshoch auf ca. 1,6200 NZD gesetzt. Die Gefahr, dass der Euro die noch recht junge Erholung weiter fortsetzt und wir schnell ausgestoppt werden, ist nach knapp einer Woche bereits deutlich gesunken. Schon am Tag der Tradeeröffnung tendierte der Euro weiter abwärts und bestätigte damit die als Trigger genutzte Umkehrkerze. Was folgte, war eine Konsolidierung, die aber ebenfalls bearish zu werten ist. Zwar wurde das Tief der Bestätigungskerze bei 1,59 NZD zum Handelsschluss noch nicht unterschritten. Intraday lag der Euro aber schon mehrfach darunter. Echtes Kaufinteresse ist hingegen kaum zu spüren.

Zumindest das Ende März markierte Tief bei 1,5770 NZD sollte in den kommenden Tagen locker erreicht werden.

📌 **Spätestens dann werden wir den bislang noch nicht veränderten Stoppkurs das erste Mal nachziehen.** Unabhängig davon besaß der Trade von Anfang an ein äußerst lukratives Chance-Risiko-Profil. Das zeigt sich auch daran, dass wir das angesprochene Tief noch nicht einmal erreicht wurde. Fällt der Euro nachhaltig darunter, dürfte die Abwärtsbewegung richtig Schwung aufnehmen. Potenzielle Zielmarken sehen wir bei rund 1,53 NZD (durch Projektion der vorherigen Abwärtsbewegung) sowie im Bereich 1,50/1,51 NZD, wo bedeutende Tiefpunkte aus den Jahren 2012 und 2013 liegen. Mit Blick auf diese Marken könnte der Trade im Erfolgsfall einen Gewinn des vier- bis sechsfachen Initial-Risikos einbringen.

Der für diese Short-Spekulation ausgewählte Wave Put XXL der **Deutschen Bank** hatte bei Aufnahme einen Basispreis von 1,6819 NZD und eine Knock-out-Marke bei 1,6650 NZD. Daraus resultierte ein Hebel von gut 20. Das klingt erst einmal sehr viel, relativiert sich aber durch die im Vergleich zu den Aktienmärkten wesentlich moderateren Schwankungen der Wechselkurse. Das rechnerische Verlustrisiko der Position liegt bei gut 1% unseres aktuellen Tradingkapitals. ■

## BASF droht die Trendwende

### TRADE IM PORTRÄT

<b>Instrument</b>	Open End Turbo Put auf BASF
<b>Handelsstil</b>	Korrekturhandel
<b>Trend</b>	großer Aufwärtstrend
<b>Signal</b>	Potenzielle SKS-Umkehrformation
<b>Initial-Risiko</b>	0,99% des Tradingkapitals
<b>Depotanteil</b>	5,6%

Die Ende Februar vorgelegten Zahlen des Chemiekonzerns **BASF** für das abgelaufene Geschäftsjahr konnten die Erwartungen der meisten Analysten in der Summe zumindest erfüllen. Gut laufende Geschäfte mit Pflanzenschutzmitteln und Kunststoffen auf der einen Seite und niedrigere Rohstoffpreise sowie negative Wechselkurseffekte auf der anderen Seite führten zu einem Ergebnis, das zwar keine große Euphorie auslöste, aber auch keinen Anlass zur Ernüchterung gab. Das Gleiche galt für den vorsichtig optimistischen Ausblick des Unternehmens auf das laufende Jahr. Insgesamt bleibt viel Raum für Spekulationen hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung. Die Mehrzahl der Banken zeigt sich dabei zuversichtlich, dass BASF in den kommenden Jahren weiter profitabel wachsen wird. Gewinnschätzungen und Kursziele wurden im Anschluss an das Zahlenwerk in vielen Fällen angehoben. Vor allem der enorme Fortschritt bei den laufenden Sparmaßnahmen wird bei den Marktteilnehmern durchweg honoriert.

Die zuvor schon recht gut gelaufene BASF-Aktie kletterte kurz nach Bekanntgabe der 2013er-Zahlen auf ein neues Allzeithoch bei rund 84,60 Euro. Echte Aufwärtsdynamik kam zu diesem Zeitpunkt aber schon nicht mehr auf. Stattdessen ging es im Anschluss erst einmal bergab. Sicher auch wegen der Krim-Krise, von der BASF wegen seiner Russland-Aktivitäten betroffen sein könnte. Mitte März lag der Kurs der Aktie im Tief bei 74,65 Euro und damit knapp 12% unter dem vorherigen Hoch. Ein deutliches Minus in relativ kurzer Zeit. Zwar konnte sich die Aktie im Anschluss wieder bis auf rund 81,50 Euro erholen. Diese Gegenbewegung fiel allerdings wesentlich weniger kraftvoll aus als der Rückgang. Vom Muster her sieht diese Erholung stark nach einer typischen dreiwelligen Korrekturbewegung aus, weshalb wir erwarten, dass noch eine zweite Abwärtswelle folgt. Charttechniker vermuten zudem eine Schulter-Kopf-Schulter-Formation, denn das Hoch der angesprochenen Erholung liegt fast genau auf dem Zwischenhoch von Mitte Januar. Diese beiden Punkte würden dann die Schultern und das Allzeithoch den Kopf dieses Umkehrmusters definieren. Auch die zeitlichen Abstände passen dazu.

So oder so ergibt sich eine relativ hohe Wahrscheinlichkeit, dass die mittelfristig auch wegen der attraktiven Dividendenrendite (3,4%, Hauptversammlung Anfang Mai) weiterhin aussichtsreiche BASF-Aktie kurzfristig noch einmal unter Druck gerät. Dazu passt auch, dass der Titel seit einigen Wo-

chen eine leichte relative Schwäche zum Gesamtmarkt zeigt. Und da sich auch beim **DAX** eine Korrektur anbahnen könnte, sollte BASF mindestens im Einklang mit dem Markt nach unten rutschen. Als potenzielle Zielmarken eignen sich das Tief der ersten Abwärtswelle bei 74,65 Euro sowie der Bereich um 72 Euro. Zum einen liegt hier ebenfalls ein markantes Tief aus dem Dezember des Vorjahres. Zum anderen ergibt sich dieses Ziel aus der Projektion des ersten Korrekturarms. Bei einem Stoppkurs über dem jüngsten Hoch bei 81,70 Euro haben wir deshalb am Dienstag einen spekulativen Short-Trade mit einem sehr attraktiven Chance-Risiko-Profil bei BASF eröffnet.

### ■ BASF

Aktienkurs in Euro



Source: Thomson Reuters Datastream

Der bei Aktienkursen von 78,80 sowie rund 79,50 Euro gestaffelten Kauforders wurden am Dienstag und Mittwoch erfolgreich abgearbeitet. Dabei hatten wir berücksichtigt, dass sich die Bullen nicht kampflös ergeben und noch einmal einen Erholungsversuch starten würden. Genau das ist eingetreten. ■ **Solange die am Donnerstagvormittag etwas stärker verlaufene Erholung keine Nachhaltigkeit zeigt, stehen die Zeichen unverändert auf „kurzfristig short“.** Bei allen anderen Szenarien schützt uns der Stoppkurs vor zu hohen Verlusten. Das rechnerische Verlustrisiko liegt bei knapp 1% unseres Kapitals. Der Open End Turbo Put der **UBS** (Basispreis: 93,4018 Euro; Knock-out-Marke: 88,7317 Euro) hatte bei der Aufnahme ins Depot auf Basis des durchschnittlichen Einstiegskurses einen Hebel von gut fünf. ■

## Depotwerte ohne neue Stopps

Bei den laufenden Trades in unserem Musterportfolio haben wir seit der vergangenen Ausgabe keine Veränderungen vorgenommen. Dafür waren die Bewegungen noch nicht nachhaltig genug. Bei dem Long-Trade auf **Metro** könnte sich das in Kürze allerdings ändern, wenn die Aktie ihre zur Wochenmitte gestartete Aufwärtsbewegung weiter fortsetzt. Zuvor war der Kurs wie vermutet am Widerstand bei 30 Euro abgeprallt und im Tief bis auf 28,60 Euro gefallen. Bis jetzt ist das nicht mehr ▶

als eine ganz normale kleine Korrektur. Das vermeintliche Tief dieses Rücksetzers würde sich als neuer Stoppkurs anbieten, sobald die 30er-Marke nachhaltig nach oben durchbrochen wird. Da der Trade nur noch ein Risiko von 0,3% des Kapitals beinhaltet, warten wir bis dahin einfach ab. Positiv zu werten ist ohne Zweifel, dass der Großaktionär **Haniel** (30%) keine Pläne hat, sich von den Anteilen zu trennen.

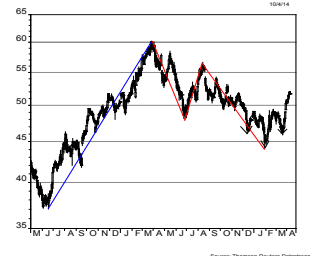
Bei den beiden älteren Short-Trades ist ebenfalls alles beim Alten geblieben. Die Erholung der **Adidas**-Aktie endete lehrbuchmäßig kurz vor dem Widerstand bei 80 Euro, so dass der knapp darüber liegende Stoppkurs nicht in Gefahr geraten ist. Nun gilt es, das Tief bei 75 Euro in Angriff zu nehmen. Die Aktie von **L'Oreal** hat von der kurzen Erholung der Märkte kaum profitieren können. Das Verkaufssignal nach dem Bruch der massiven Unterstützung bei 120 Euro und dem anschließenden Pullback und Abprall ist weiter intakt. Wir sehen auf der Short-Seite großes Potenzial, weshalb wir auch hier vorerst weiter mit unveränderter Absicherung arbeiten. ■

Trades ist der Kurs der Brauerei-Aktie um gut 7% gestiegen. **Der Euro Stoxx 50** konnte dagegen nur knapp 2% zulegen. Durch den dynamischen Anstieg darf die Korrektur des großen Aufwärtstrends nun wirklich als abgeschlossen betrachtet werden. Damit richtet sich der Blick automatisch nach oben. Die vorherigen Erholungshochs bei 57 und 58,50 Euro sowie das 2013er-Top bei 60 Euro stellen potenzielle Anlaufpunkte dar.

Kurzfristig muss aber mit einer Verschnaufpause gerechnet werden, nachdem das erste Ziel bei gut 51 Euro bereits überschritten wurde.

■ **Nachdem wir inzwischen das 1,5-fache Initial-Risiko verdient haben und der Stopp auf Einstand liegt, ändern wir unsere Strategie und handeln jetzt mit Blick auf das vorhandene Potenzial den kleinen Aufwärtstrend.** Entsprechend vorsichtig agieren wir bei der Stoppanpassung und lassen dem Trade ausreichend Luft zum Atmen. Die wahrscheinliche Korrektur der kommenden Tage werden wir also gelassen aussitzen und darauf vertrauen, dass die Aktie im Anschluss neue Hochs erklimmt. ■

Heineken



Aktienkurs in Euro

## Heineken zeigt relative Stärke

– Fast unbeeindruckt von dem wilden Hin und Her am Gesamtmarkt hat **Heineken** seinen Trend nach oben in den vergangenen Tagen durchgezogen. Seit Eröffnung unseres Long-

### PLATOW DERIVATE-DEPOT

In den vergangenen Tagen haben wir zwei weitere Short-Trades eröffnet. Beim Währungspaar **EUR/NZD** setzen wir auf eine Fortsetzung des Abwärtstrends, während wir bei **BASF** auf die Ausbildung eines weiteren Korrekturarmes spekulieren. Alle Stopps bleiben alle unverändert.

Stück	ISIN	Wertpapier	Kaufdatum	Kaufpreis	Jetziger Kurs	Gesamtwert	Gewinn/Verlust	Stoppkurs	Depotbeitrag
1 000	DE000DX534K6	Adidas Wave Put (DBK)	19.02.2014	1,82 €	2,47 €	2 470,00 €	+35,7%	2,33 €	+1,53%
1 400	DE000CT6S7D3	Heineken Mini Long (Citi)	26.03.2014	1,13 €	1,50 €	2 100,00 €	+32,7%	1,13 €	+1,20%
1 200	DE000DZK7XZ6	Metro Mini Long (DZ)	27.03.2014	0,80 €	0,84 €	1 008,00 €	+5,0%	0,69 €	+0,11%
1 750	DE000HY3EBU4	L'Oreal Mini Bear (HVB)	02.04.2014	1,73 €	1,77 €	3 097,50 €	+2,3%	1,50 €	+0,16%
380	DE000DT275F2	EUR/NZD Wave Put (DBK)	04.04.2014	4,93 €	5,47 €	2 078,60 €	+11,0%	3,80 €	+0,48%
1 700	DE000US2TWE5	BASF Open End Put (UBS)	08.04.2014	1,42 €	1,33 €	2 261,00 €	-6,5%	1,17 €	-0,36%
Regeln zu Depotänderungen sowie zur Behandlung der Stoppkurse finden Sie auf <a href="http://www.platow.de">www.platow.de</a>			<b>WERTPAPIERBESTAND</b>		13 015,10 Euro		<b>KURSE VOM 10.04.14 (NACHMITTAGS, FRANKFURT)</b>		
			<b>LIQUIDITÄT</b>		29 873,10 Euro		<b>PERFORMANCE SEIT JAHRESBEGINN:</b>		
			<b>DEPOTWERT</b>		42 888,20 Euro		-0,2%		